

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.

Anzeigenpreis: Die fünfspaltige Korpuszeile 12 Pf.
 Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeigerstraße 10
 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Briefere und formulierte Anzeigen
 müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.
 Erscheint wöchentlich 3mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag,
 abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Poststelle 1,15 RM.
 von unseren Boten ins Haus gebracht 1,25 RM. und durch den
 Briefträger 1,30 RM.
 Vierteljährlich und monatliche Bezüge werden außer in der Ge-
 schäftsstelle, Zeigerstraße 10, auch von unseren Boten und allen
 Käufern, Postanstalten angenommen.

Amliches Verkündungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 54.

Dienstag den 8. Mai 1917.

56. Jahrgang

Der Weltkrieg Westlicher Kriegsschauplatz.

Bestimmte Kämpfe. Siegreiche Abwehr. Schwere französische Verluste.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nach dem blutigen Zusammenstoß der englischen Angriffe an der Urras-Front kam es gestern nur bei Wallecourt zu größeren Infanteriekämpfen. Weiterlich des Tages angreifende dicke englische Massen wurden verlustreich abgewiesen. Schwächere Vorstöße bei Vens und Fresnoy schlugen fehl. Die Besatzungslöhle erhöhte sich auf 10 Offiziere, 1225 Engländer. Mindestens 35 Maschinengewehre sind erbeutet.

An der feindlichen Abwehr des östlichen englischen Durchbruchversuchs haben besonders hervorragenden Anteil: Garbattinnen, Sauer, Württemberg, Sachsen und Badener sowie Regimenter der Königlich Preussischen, Wofen, Schleifen, Hannover und Rheinlande.

Mördlich von St. Quentin galt die Vorfeldkämpfe für uns günstigen Ausgang.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Urras-Front hält die Artilleriefestung unter größtem Munitionseinsatz an. Starke feindliche Erkundungsvorstöße wurden an mehreren Stellen abgewiesen. Im den West der Winterberges (westlich von Traonne) haben sich Kämpfe entwickelt, die noch nicht abgeschlossen sind.

Am 7. Mai und dem Vornachrichten gelaufen gestern morgen durch tagelanges ausgiebiges Artilleriefeuer vorbereitete Angriffe von vier französischen Divisionen zusammen. Wie aus erbeuteten Papieren hervorgeht, lag das Ziel des Angriffs mehrere Kilometer hinter der vorderen Linie. Doch dem 3den Auslaufen unserer Truppen ist es dem Feind aber nur an einer vorliegenden Stelle gelungen, sich im ersten Graben festzusetzen. Einmal von La Neuville wurden vordringend eingehende Franzosen unter Verlust von 500 Gefangenen und mehreren Maschinengewehren wieder zurückgeworfen. Südlich der Urras in den Abendstunden erneuerte Angriffe konnte an der Westlage nichts ändern.

Mördlich von Vesnois misglückten erneute französische Versuche, sich mit mehreren Divisionen in den Besitz unserer dortigen Stellungen zu legen. Mit schwersten Verlusten erkaufen die Franzosen vorübergehend südlich von Mouron geringen Geländegewinn. Gegenangriffe brachten unsere Infanterie wieder in den vollen Besitz ihrer bisherigen Linien. Über 100 Gefangene wurden zurückgeführt.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Kuhst bei der feindlichen Erdberätbarkeit keine Ereignisse von Bedeutung.

Der Feind verlor gestern 7 Flugzeuge und 1 Fesselballon. Durch Fesselballongriff auf Offende wurde eine größere Anzahl Belgier getötet und verwundet. Militärischer Schaden ist nicht angedeutet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafte russische Feuer zwischen Romel und Stanislaw veranlasste entsprechende Vergeltungsaktionen.

Mazedonische Front.

Im Cerina-Bogen westlich des Doiran-Sees und in der Simna-Abzweigung lebte die Artillerietätigkeit zu einzelnen Tagesstunden auf.

Großes Hauptquartier, 6. Mai 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

An der Aisnefront wurden starke englische Vorstöße südlich von Vens, an der Scarpe und bei Cuesant zurückgeschlagen.

Südlich von Cambrai erlitt der Engländer bei einem für ihn erfolglosen auf 3 Kilometer Breite durchgeführten Angriff zwischen Willers — Plouich und Soucelles erhebliche Verluste.

Front des deutschen Kronprinzen

Nachdem am 16. April der erste französische Durchbruchversuch an der Aisne gescheitert war, bereitete der Feind mit allem ihm zu Gebote stehenden Mitteln einen neuen Angriff vor, mit dem er sein weit gestecktes Ziel zu erreichen hoffte.

Die abgetesteten Divisionen wurden durch frische erbeutete neue Reserven herangeführt. Das Artillerie- und Minenfeuer steigerte sich von Tag zu Tag und erreichte schließlich aus allen Richtungen die bisher größte Kraftentfaltung.

Die Angriffe am 4. Mai nördlich von Reims und in der Champagne waren die Vorläufer des neuen Durchbruchversuchs, der gestern morgen zwischen Ailette und Craonne auf einer Front von 35 Kilometern einsetzte. In schwerem Ringen, das bis spät in die Nacht hinein andauerte, ist er vereitelt, der Eisenstoß im Ganzen abgeblieben.

Die Angriffe, welche gegen die im Nachhinein von unserer heldenmütigen Infanterie gehalten oder im Gegenstoß zurückeroberten Linie geführt wurden, scheiterten zum Teil schon in unseren gut geleiteten Artilleriewerks.

In einzelnen Stellen wird noch im den Besitz unseres vorderen Graben gekämpft.

Nördlich der Aisne-Front liegen nur auf dem Nachhänge des Chemin de Dame. Mit besonderer Heftigkeit führten die Franzosen wie auch bereits am 4. Mai ohne Rücksicht auf ihre außerordentlichen Verluste gegen den Winterberg vor, auf dem unsere Stellungen durch zusammengeführtes Feuer schwerster Kalibers erschossen waren.

Dieser Vorstoß mit dem an ihrem Vornach liegenden Dorf Chevreuil blieb im Besitz des Feindes. Mehrere 100 Gefangene sind bisher erbeutet.

Gestern morgen griff der Feind die Höhe 100 östlich von La Neuville erneut an. Der Angriff wurde abge schlagen.

In der Champagne, südwestlich von Mouron, blieben mehrere Vorstöße der Franzosen ohne Erfolg. Die am 4. Mai dort eingehenden Gefangenen haben sich auf 672 Mann, die Werte auf 20 Maschinengewehre, 50 Schnellabgewehre erhöht.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine besonderen Ereignisse.

In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer verlor der Feind 14 Flugzeuge, 2 Ballons sind abge schossen.

Westlicher Kriegsschauplatz
 Ueber Odefla war gestern das erste deutsche Flugzeug.
 Mazedonische Front

Das lebhafteste Artilleriewerk im Ceranobogen hält an und liegt besonders heftig auf unserer Stellung bei Karalovo.

Generalquartiermeister Ludendorff.

Deutscher Reichstag.

101. Sitzung vom 6. Mai.

12 Uhr 15 Min. Im Bundespräsidenten: Helfferich, Graf v. Helldorf, v. Ziehl, v. Eick, v. Hoff. Präsident Kautzky eröffnet die Sitzung. Erster Punkt der Tagesordnung sind die beiden Interpellationen über die Kriegsverfahren. Staatssekretär Helfferich erklärt, der Reichskanzler sei bereit, die Interpellationen im Laufe der nächsten zwei Wochen zu beantworten.

Die Vorlage über den Gebührentarif für den Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde in dritter Lesung verabschiedet. Hieran wurde die Beratung über die Verwaltung des Reichsbeseres fortgesetzt.

Hg. Gaas (Vorläufer. Wp.): Die heldenhaften Taten unserer Truppen im Westen verdienen einen Dank, für den Worte nicht ausreichen. Wenn man die Schlachtfelder sieht, begreift man erst, welches Unglück unsere tapferen deutschen Soldaten von unserem Vaterlande abgewehrt haben. Unseren Dank müssen wir auch zum Ausdruck bringen in der kriegsrechtlichen Verfügung zugunsten der Truppen. In den Gängen der D-Züge stehen unsere Krieger zu Hunderten, während in der ersten Klasse bequeme Leute sitzen, die am Krieg verdient haben. Es finden sich in Ruhe gestellten Truppen zu viel überflüssige Beschäftigungen statt, auch über Großteil wird namentlich aus dem Norden sehr gelacht. Die Erklärung des Ministers über das Anbinden der Mannschaften war nicht ganz verständlich, seine guten Absichten werden an mächtigeren Instanzen scheitern. Es gibt auch unbedachte Vorkäle, die viel zu leicht Disziplinstrafen verhindern. Der Kriegsminister meinte, das Weisheitsrecht wäre nicht so schlecht, gut ist es aber auch nicht. Warum löst denn der Mann immer erst 24 Stunden mit seiner Weisheit warten? Wenn man einen General im Hauptquartier sieht, dann ist er das angemessene Beispiel, aber brauchen wir es kriegsrechtlich, (Geizertel) Dringend wünschen wir eine Erhöhung der Mannschafslöhne. Der Kriegsminister ist leider ein machtloser Mann, er hat nicht zu kommandieren. Wir wünschen einen verantwortlichen Kriegsminister, der die Macht, den Willen und die Kraft hat, das durchzuführen, was durchgeführt werden muß. (Beifall)

Herr v. Wilsberg: Der Kriegsminister hat bereits seinen Standpunkt an den Verhandlungen kargelegt und hat seinen Worten auch schon Taten folgen lassen, indem er Anweisungen an die Generaloffiziere ergoßen ließ, um dem Unwesen zu steuern. Die Genur der Feldpostbriefe wird durch die Brieflieferungsstellen durchgeführt, also nicht von den Borgeleuten oder von den Soldaten. Wo es tatsächlich vorgekommen ist, daß Gener 18 Monate ohne Urlaub im Felde geblieben haben, wird eingewirft. Ein Verzicht des Generalquartiermeisters verleiht, daß in den feindlichen größeren Mengen von Lebensmitteln aufgefassen und nachhause gefandt werden dürfen. Der Schaffung von Soldatenheimen steht die Heeresverwaltung sehr wohlwollend gegenüber. Klagen werden bei allen Millionenheeren immer vorkommen, es sind aber immer nur Ausnahmefälle. Die heftigen Ausführungen des Abgeordneten Schöpslin können nicht ein falsches Bild ergeben, die Heeresverwaltung hat für jeden Soldaten ein warmes Herz.

Generalrat Schulzen: Der Wunsch, für die Landsturmmiliz eine militärische Organisation zu schaffen, wird demnächst erfüllt werden. Es wird ein Landsturmmiliz-Korps im Anschluß an das Sanitäts-Offizier-Korps gebildet werden.

Hg. v. Woch (Sm): Besonderer Dank gebührt jetzt unseren Kämpfern in der Luft, die das Auge des Generalstabs hindern. Die Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft hat sich außerhalb des deutschen Volkes gestellt. Die kräftigen Worte, die der Chef des Kriegesamts in seinem Aufruf gefunden hat, kann man nur unterschreiben. Die Landsturmmiliz soll jetzt der allgemeine Kriegesamts sein, die an allem teilhaben. Die Soldaten müssen gar nicht, wie es auf dem Lande zugeht. Fünf Millionen Brotkarten sind ohne rechtzeitigen Anspruch im Umlauf, das ist ein großer Fehler der Organisation. Gegenüber den Ausführungen des Abgeordneten Schelbmann, daß durch den Krieg nichts zu gewinnen sei, läßt eine Auffassung gut; sonst kann man sich nicht wundern, wenn die unorganisierten Massen Vaterlandsväter werden. (Lachen links.) Man kann nicht regieren, wenn man die Zügel am Boden schleifen läßt. (Sehr richtig! rechts.) Die Erklärung des Generalen Croener läßt mich hoffen, daß jetzt endlich mit der bisherigen Regierungsmehrheit Einigkeit gemacht wird. Der Redner wendet sich dann den Entschleunigen des Ausschusses zu und bezieht namentlich die Weisheitsbeschlüsse. Redner schließt mit einem Aufruf auf die Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft, die sich nicht gefestigt habe, einen Aus- ruf über Überwindung der Kriegesmaßnahmen zu fordern. (Geizertel.) Er hoffe, daß es noch lange dauern werde, bis Dr. Rohm ins Hauptquartier reist, um bei Hindenburg eine Vertrauensmission vorzunehmen. (Geizertel rechts.)

Hg. Feld (nl) sprach dem Kriegsminister das volle Vertrauen seiner Freunde aus. Major v. Nothmann teilte mit, daß die Entschleunigung in viererlei Hinsicht von 20 auf 75 % erhöht worden sei. Hg. Eie (Str.) empfahl, die Landsturm mit den Nachschub-Kommissionen nicht allzu sehr zu behelligen. General v. Drenn sprach sich gegen eine Erhöhung der Röhne um 10 Pfennige täglich aus. Schatzsekretär Graf Roeder hob hervor, daß auch ohne Abhängungs-Erhöhung viel geschehen sei durch bessere Verpflegung und Erhöhung der Familienunterstützungen von 9 auf 20 M. Ein Dienstleistungen für Mannschaften seien im Vorjahr 2,5 Milliarden ausgegeben worden. Fast minder erheblicher Debitale verhalte das Haus die Weiterberatung des Militärs als gegen halbseben Uhr auf Montag 1 Uhr.

Kriegsminister v. Stein, der als Generalquartiermeister während der ersten Monate des Krieges die amtlichen Heeresberichte verfaßte und durch sie jedem Deutschen ein Freund und Vertrauter geworden war, erriet sich dank seiner selbständigen Arbeit, die seinen aufstrebenden Wohlwollen für jeden Mann unseres Heeres auch in der besten Volkserziehung der größten Beliebtheit. Was er sagt, kommt aus dem Herzen und geht zu Herzen. Erfreuliche Worte hatte er gegen die Soldatenmishandlungen; gegen diejenigen, die sich ihrer schuldig machen, habe er stets nur Verachtung ge- holt; er werde nichts als in jeder Sache vorgehen und von seiner Person halten lassen. Die schwere Strafe des Wundbündels sei auf feierlichen Befehl aus äußerster Notwendigkeit worden, ließe sich aber für vereinzelte Ausnahmefälle nicht ganz befehlen. Das Weisheitsrecht ist nicht so rückwärts, wie vielfach behauptet wurde, da sich der Weisheitsminister direkt an seinen Hauptmann wenden könnte. Von der Bestimmung, wonach auf unbegründete Beschwerden Strafe folgt, werde sich jeder Gebrauch gemacht. Eingehend erörterte der Minister die Gegenstandsbehandlung und die gute Wirkung unserer Gegenmaßnahmen gegen nichtamtliche Behand- lung deutscher Kriegsgefangener durch die Franzosen. Vergeßliches Lob spendete der Minister unseren heldischen Truppen, deren todesmutiger Tapferkeit und dem ehrenvollen Frieden bringen wird. Der Präsident des Kriegesamts, General v. Wöhrner, begründete kurz die energischen Worte, die er zur Beilegung der Streitigkeiten zu den Franzosen zu sprechen benötigt war. Bis zur Beendigung des Krieges müsse die solute Ruhe unter der Arbeiterschaft herrschen, und zu dieser achte auch das gesamte deutsche Volk.

Mitteilungen Schwanenengang?

Namens der Provinzialen Regierung, es auch in deren Auftrag, steht dahin, verheißt der russische Minister des Auswärtigen Miljutov in einem feierlichen Dokument die Entente der fortdauernden Bundesstreife; Ausland wurde bis zur endgültigen Erreichung des gemeinsamen Krieges ziele mit ganzer Kraft an dem Krieg teilnehmen. Wenn Miljutovs Worte beauptet, der Bolschewille fordere die Weiterführung des Krieges bis zum entscheidenden Siege, so weiß das russische Volk, daß es alle seine nationalen Lebensbedingungen auch ohne weitere Kriegführung sichern kann und daß es nur noch für fremde Ziele weiterkämpfen soll. In weiten Kreisen des Volkes und auch der Truppen Russlands hat Miljutovs Friedensruf auch lebhaften Anklang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Gemäß der Verfügung des stellvertretenden Kommandierenden Generals des IV. Armeekorps vom 6. Februar 1917 haben sich die sämtlichen in landwirtschaftlichen und privaten Viehzuchtbetriebe beschäftigten Personen, welche in den letzten vier Jahren nicht geimpft sind, der **Schuhpockenimpfung** unterziehen müssen. Beim Auftreten von Pocken-erkrankungen haben sich nach derselben Verfügung auch alle anderen Personen dieser zu unterziehen.

Da nach § 363 der Reichsversicherungsordnung Mittel der Krankenkassen für allgemeine Zwecke der Krankheitsberuhigung verwendet werden dürfen, so haben die Vorstände der Allgemeinen Orts- und der Landfrankentafel des Landkreises Weissenfels, da einige Erkrankungen an Pocken vorgekommen sind, in ihrer letzten Sitzung beschlossen, eine **allgemeine Impfung der Mitglieder und deren Angehörige** in die Wege zu leiten und die Hälfte der Kosten auf die Kassen zu übernehmen.

Um nun möglichst sämtliche Mitglieder zu nebst ihren Angehörigen dieser Impfung zuzuführen, erlassen wir die Herren Arbeitgeber, die andere Hälfte der Kosten zu übernehmen. Da die einzelne Impfung 1 Mark Kosten verursachen dürfte, so würde nur 50 Pfg. für jede Person zu erstatten sein. Außerdem soll dahin gemittelt werden, daß die Impfung in jedem Orte stattfindet, damit die Leute möglichst wenig Arbeitsverlust haben. Personen, welche in den letzten 4 Jahren geimpft sind, bedürfen der jetzigen Impfung nicht.

Indem wir auf den großen Nutzen einer Impfung hinweisen, bemerken wir noch, daß die Krankentafeln in Falle einer Epidemie nicht verpflichtet sind, Kranke in einem Krankenhause unterzubringen.

Diejenigen Mitglieder der Allgemeinen Orts- und Landfrankentafel des Landkreises Weissenfels, welche sich der Schuhpockenimpfung unterziehen wollen, haben sich bis zum 12. Mai d. J. in hiesiger Kassenkassette zu melden.

Teuchern, den 5. Mai 1917.

Der Magistrat. Knobbe.

Die inengetlichen öffentlichen Impfungen finden in diesem Jahre dermaßen statt, daß

1. am **Montag** den 7. Mai nachmittags 2 Uhr die aus den früheren Jahren impfwillig gebliebenen Kinder, sowie die in den Monaten Januar, Februar und März 1916 geborenen Kinder,
2. am **Dienstag** den 8. Mai nachmittags 2 Uhr die in den Monaten April, Mai, Juni- und Juli 1916 geborenen Kinder,
3. am **Donnerstag** den 10. Mai nachmittags 2 Uhr die in den Monaten August, September, Oktober, November und Dezember 1916 geborenen Kinder zur Impfung gelangen.

Die Revision erfolgt am 14. 15. und 17. Mai ds. J. Das Impfgeschäft findet im ersten Schulhause am Steinweg statt und fungiert als Impfplatz bei Entimpfungen der Herr Geheim Sanitätsrat Dr. Hader.

Die Impflinge werden sämtlich mit Tierhymppe aus dem königlichen Institut für Erzeugung tierischer Impfstoffe aus Halle a. S. geimpft. Die Kinder müssen sich reinenwässigen Decaroten und mit reiner Leibwäsche bekleidet zur Impfung gebracht werden, frange Kinder sind abgekleidet, jedoch haben die Eltern am Impftermine dem **Impf- arzt die Meldung von der Erkrankung des Impflings zu machen.**

Teuchern, den 3. Mai 1917.

Die Polizei-Verwaltung. Knobbe.

Gänsefüßen-Preise.

Auch in hiesigen Kreise wird in diesem Jahre allgemein über erhöhter hohe Preise für Gänsefüßen geklagt. Es sind Fälle bekannt geworden, in denen für 8-10 Tage alte Gänsefüßen pro Stück 8 bis 10 Mk. je, sogar 12 Mk. gefordert worden sind. Eine derartige Preisbestimmung muß alsf Wider bezeichnet werden. Sowohl derjenige, der solche hohe Preise ordert, als auch derjenige, der sie anbietet und zahlt macht sich wegen Widders strafbar. Die Kreiseingekessenen, insbesondere die Ortspolizeibehörden und Gendarmereiwachmeister erlaube ich, von allen Fällen, in denen für solche Gänsefüßen mehr als 4 Mk. pro Stück gefordert und gezahlt worden sind, mir sofort zwecks strafrechtlicher Verfolgung der betreffenden Personen Anzeige zu machen.

Weissenfels, den 3. Mai 1917.

Der Königliche Landrat. S. R. Sommer, Reg.-Assessor.

Veröffentlicht

Teuchern, den 7. Mai 1917.

Der Magistrat. Knobbe.

Die **Stadtgemeinde Teuchern wünscht Land zu Landzwecken** (Erwerbung des Schorauerholzes als Invalidenpark, einer Sandgrube am Trebnitzberge und eines größeren Bauplatzes) **anzukaufen.** Schriftliche Angebote mit Preisangaben erbiten wir uns recht bald. Teuchern, den 4. Mai 1917.

Der Magistrat. Knobbe.

Aufstellung der Landsturmrolle des Jahrganges 1900.

Die Magistrats-, Gemeinde- und Ortsvorstände des Kreises werden hiermit aufgefordert, die Landsturmrollen des Jahrganges 1900 anzulegen. Die Vorstände zu den Landsturmrollen sind den Ortsbehörden inzwischen überhandt worden.

- Bezüglich der Anlegung der Landsturmrollen wird folgendes bemerkt:
1. Zur Anmeldeung sind alle am Orte wohnenden männlichen Personen, die im Jahre 1900 geboren sind, verpflichtet.
 2. Leute, die zwar in dem fraglichen Jahre in der Gemeinde geboren sind, jetzt aber auswärts wohnen, werden in die Landsturmrolle nicht aufgenommen.
 3. Der Name jedes Landsturmrollepflichtigen ist zu unterstreichen.
 4. Bei jedem Landsturmrollepflichtigen ist der Beruf anzugeben.
 5. Die Leute sind möglichst in alphabetischer Reihenfolge (ohne Zwischennamen freizulassen) einzutragen.
 6. Auf dem Titelblatte jeder Landsturmrolle ist die Gemeinde anzugeben.
 7. Die angeführten Landsturmrollen sind **mir sofort, spätestens aber bis zum 10. Mai d. J. einzureichen. Geordnet ist bis zu diesem Zeitpunkt Schlangenseig zu erstatten.**
 8. Alle Veränderungen (Zug- und Abgänge), welche nach Einreichung der Landsturmrolle eintreten, sind mir schriftlich mitzuteilen. Bei Leuten, welche verstorben sind, ist stets anzugeben, wann und wo hin sie verstorben sind.

Weissenfels, den 2. Mai 1917.

Der Königliche Landrat. S. R. Sommer, Regierungs-Assessor.

Kaufbeihilfen für Ziegenlämmer.

Zufolge der vermehrten Kinderabgichtung, die es sich wohl schwerlich umgehen lassen wird in die Kuhbestände einzugreifen, wird die Milchproduktion erheblich sinken. Einen Ersatz für den Milchausfall wird man aber in den meisten Fällen durch die Haltung von Ziegenlammern erzielen können. Es bedarf wohl keines besonderen Hinweises, daß die Haltung einer oder mehrerer Ziegen in der jetzigen schweren Kriegszeit gewaltige Vorteile bietet. Es kann daher im Interesse der Volksernährung nur dringend zu deren Anschaffung geraten werden. Um die Ziegenzucht zu fördern, werden von jetzt ab durch die Landwirtschaftskammer Kaufbeihilfen gewährt, die für jedes Lamm 10 Mk. betragen.

Als Preise zum Ankauf der Lämmer gelten folgende:
Lammer im Alter von 6 Wochen 17 Mk.
" " " " 7 " 20 Mk.
" " " " 8 " 23 Mk.
" " " " 9 " 25 Mk.
" " " " 10 " 27 Mk.

Für jede weitere Woche kosten die Tiere 1 Mk. mehr. Die Ankaufbeihilfe kann nur dann gewährt werden, wenn das Lamm 6 Wochen oder älter ist und nicht unter 17 Mk. kostet. Ferner muß sich der Käufer des Lammes verpflichten, dieses auch mindestens 1 Jahr zur Jagd zu benutzen.

Jeder der ein Ziegenlamm verkaufen will und einen Käufer nicht gefunden hat, würde sich zweckmäßig an den Kreisauschuß, Fleischverorgung, unter Angabe des Preises und des Alters des Tieres wenden; desgleichen wollen sich Käufer bei dem Kreisauschuß melden, damit er gegebenenfalls den Kauf vermitteln kann. Sollte sich für die zum Kauf angebotenen Lämmer kein Abgab finden, so kann für den Züchter eine Ankaufprämie von 15 Mk. in Aussicht gestellt werden, die dann am 1. Februar n. J. zur Auszahlung gelangt, wenn das Lamm sich als tragend erweist.

Schließlich mache ich alle Ziegenzüchter nochmals darauf aufmerksam, daß auch in diesem Jahre der Herr Landwirtschafts-Minister ein Schlachtverbot für weibliche Ziegenlämmer erlassen hat.

Weissenfels, den 2. Mai 1917.
Der Vorsitzende des Kreisauschusses. S. R. Sommer, Regierungs-Assessor.

Zur Verfügung stehen:
1. auf Lebensmittelmarkt Nr. 5, 1/2, **Wd. Gerstenmehl** und 1/2 **Wd. Weizenmehl.**
2. auf Lebensmittelmarkt Nr. 6, 1/2, **1/2 Fund Sirap** und 3. auf Lebensmittelmarkt Nr. 7 **ein bis drei Heringe.**

Wir erlauben die drei Lebensmittelmarken am 8. Mai 1917 einem hiesigen Kaufmann zu übergeben.
Der von dem Karteneinhaber gewählte Kaufmann quittiert durch Namensunterschrift oder Firmensiegel auf die Umschichte Nr. 5, 6 und 7. Alle Weizenmarken Nr. 5, 6 und 7 müssen von dem Gewerbetreibenden in Bündel von je 100 Stück geordnet an uns **bestimmt** am Vormittag des 9. Mai zurückgegeben werden.

Teuchern, den 7. Mai 1917. **Der Magistrat. Knobbe.**

Landwirtschaftlicher Verein Teuchern. Donnerstag, den 10. Mai abends 7 Uhr Versammlung

im **Gasthof zum Norddeutscher Hof.** Zahlreichem Besuch sieht entgegen **Der Vorstand.**

Tanzunterricht zu Teuchern. Gasthof zum Löwen.

Geehrten Familien von Teuchern und Umgegend zur gef. Nachricht, daß unter diesjähriger Unterricht **Donnerstag den 10. Mai abends 8 Uhr beginnt.**

Einer zahlreichen Beteiligung entgegen stehend zeichnet Hochachtungsvoll **E. Beck und Frau.** Mitgl. d. Gen. deutsch. Tanzlehrer.

Weisse Wand Teuchern 9. Mai letzte Mittwoch-Vorstellung.

Die Silhouette des Teufels. Spieltheater in 4 Akten mit der berühmten Mia May und Bruno Decarli in den Hauptrollen.

Der Posaunenengel ein reigenes Franz. Hoher-Lustspiel in 3 Akten. Es ladet ergebenst ein **die Direktion.**

Kalidüngesalz wieder eingetroffen

Paul Friedrich, Getreidegeschäft am Bahnhof.

Gelbe und rote Eckendorfer Rübenkerne

I. Abfaat vom Original **Esparsette-Samen** empfiehlt

Paul Friedrich, Getreidegeschäft am Bahnhof.

Kirchliche Nachrichten
Schkau: Mittwoch, d. 9. Mai abends 8 Uhr Kriegsbefund. **Hr. Leigmann.**
Untermergau: Donnerstag, d. 10. Mai abds. 8 Uhr Kriegsbefund **Hr. Leigmann.**

Schützenverein Schortau.
Mittwoch, den 9. Mai abends 9 Uhr
Bersammlung

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Kurt Buschu, Frau Martha geb. Kirschner.

Echtes Pergamentpapier zum LuftdichtenVerfächeln v. Gläsern Einlegebüchern usw. empfiehlt **O. Lieferenz.**

Einkauf von **Samterfellen** zu höchsten Preisen **H. Glöckner, Steinweg.**
Frauen u. Kinder zum Wäscheputzen werden sofort angenommen. **H. Gruner**

Bezugschein A¹ u. B¹ empfiehlt **O. Lieferenz.**

Landwirtschaft 70-120 Morgen bei reichlicher Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. unt. U. K. 2190 an die Expedition der Zeitung.

Güter zum Veräußern zu kaufen gesucht. Verm. erhalten Provision. Off. unt. U. J. 2189 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

24000 Mk. auf Ackerhypothek auszuliehen. Off. unt. U. L. 2191 an Exp. ds. Ztg.
Bettmäßen Bettreinigung gar. sofort angeben. Ankauf umsonst u. bisfrei. **Sanitas, Fährh i. B.** Flößgr. 28.

Drucksachen für Gemeinden wie Tabellen, Steuerzettel, Kostenanschläge, Formulare aller Art, Aktendeckel, Aktencoverts, Jahresberichte, Quittungen u. s. w. fertigt bei billigstem Preise sauber und schnell an die **Buchdruckerei** von O. Lieferenz Teuchern.

